

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Kaugeigen

Wochen die Gesellschafter...

Erhalten täglich...

Schließung und Haupt-Versammlung...

Bezugspreis

Im Jahr monatlich...

Empfangen der Schriftleitung...

Nr. 302.

Halle, Freitag, den 30. Juni

1916.

Englisch-französische Vorkämpfe bei Richebourg abgewiesen.

Italienisches Wechselfieber.

Von unserer Berliner Redaktion.

Von der steigenden, fallenden Welle des Glückes führt...

Der italienisch-ungarische Heer hat infolge des russischen...

Simmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Der Kern...

Solche Zustände haben die Eigenmächtigkeit, daß sie den...

Es ist ja die Eigenmacht der Gemütsleidenden, das zu...

Jedenfalls kann man den Verdacht solcher Selbstüber...

Zur Erklärung dieses Hochgefühles sollte man sich der...

Ein italienisches Luftschiff vernichtet.

Wien, 30. Juni. Vor drei Wochen wurde gemeldet...

Zwei italienische Schiffe versenkt.

WTB, Bern, 30. Juni. Dem 'Temps' zufolge wurde...

Amflicher Bericht der Heeresleitung.

WTB, Großes Hauptquartier, 30. Juni.

Westlicher Kriegshauptlay.

Auch gestern und im Verlaufe der Nacht schlugen unsere...

Südbüchlich von Tazure und beim Gehöft Maisons de...

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von...

Hauptmann Soelle schob am Abend des 27. Juni...

Deftlicher Kriegshauptlay.

Abgesehen von einem für uns günstigen Gefecht nörd...

Heeresgruppe des Generals v. Einzingen.

Südbüchlich von Aniewia blieben Gegenangriffe...

Balkan-Kriegshauptlay.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe in der Bukowina.

c. B. Kriegspressequartier, 30. Juni. In Wolhynien...

T. U. Zürich, 29. Juni. Die 'Neuen Zürcher Nachrichten'...

Russische Neutralitätsverletzungen.

Stockholm, 29. Juni. Die Blätter melden eine neue...

Bukarest, 29. Juni. 'In Gär' meldet aus Bukarest: Ein...

St. Petersburg, 29. Juni. Die Blätter melden eine neue...

Krawalle gegen Deutsche in Moskau.

T. U. Amsterdam, 30. Juni. Anfang dieses Monats kam...

Die englische Offensive naht.

c. B. Genf, 30. Juni. Nach dem 'Reit Parisien' wurde...

vorzögern in militärischen Kreisen nur von den nordfranzö...

haben ihren Kollegen Ausschluß über die angeblich ge...

Zahlreiche gut ausgebildete Streitkräfte verteidigen sic...

Unzubereitete englische Kritik an Haigs Berichten.

Den 'Times' werden die nicht gerade bombastisch...

Die Nachrichten sind immer verzögert, mindestens...

18 Stunden. Defensiv bringen heimgeworfene Wermund...

und die Russen die verlustreiche Offensive führen. Ha...

Frankreich und die englische Offensive.

Genf, 29. Juni.

Während die Pariser Regierungspresse die kommende...

Der 'Temps' meldet, daß auf der ganzen Front...

haben müßten und daher der Möglichkeit einer Offensive...

'Figaro' bringt dagegen alarmierende Nachrichten aus...

leitung haben könnten. Das Kabinett befindet sich in der schwierigsten Lage. 'Gair' hielt fest, daß die Irland-rolle die bisher größte Fehlleistung bedeute, welche England seit Kriegsbeginn erlitten, sie sei ärger als die größte verlorene Schlacht.

## Frankreich.

### Der französische Bericht.

WTB. Paris, 30. Juni. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: In der Gegend von Lahure und westlich des Hügel von Le Mesnil in der Champagne gelang es den Franzosen, die Schützengräben des Gegners in der ersten Linie zu reinigen und an mehreren Punkten bis in die zweite Linie vorzudringen. Am rechten Maas-Ufer griffen die Deutschen abends die französischen Stellungen nordwestlich des Werkes 'L' an; sie wurden abgehalten und erlitten schwere Verluste.

Der Abendbericht lautet: Zwischen Soissons und Reims haben wir am Vormittag einen Handstreich gegen einen deutschen Graben nordwestlich von Sandignoul gemacht. Gefangene eingebracht und Unterstände zerstört. In der Champagne hat unser Geschützfeuer feindliche Anlagen zerstört. Am linken Maas-Ufer ist ein Angriff der Deutschen auf unsere Stellungen westlich der Höhe 304 abgewiesen worden. Am rechten Maas-Ufer ist die Tätigkeit der Artillerie sehr lebhaft gewesen.

### Die Pariser Wirtschaftskonferenz — ein verhängnisvoller Fehler.

WTB. Newyork, 22. Juni. (Zuspruch des Vertreters von WTB, verpöndet eingetroffen.) Die führenden amerikanischen Blätter fahren fort, die Ergebnisse der Wirtschaftskonferenz in Paris zu bezeichnen oder zu verpönden. 'Newyork Times' sagen: Die Erklärung der Konferenz zur Erleichterung einer dauernden Schranke gegen den deutschen Wettbewerb ist nur eine Veranlassung, den Krieg nach dem Frieden fortzusetzen, und ein Zeichen in dieser Gewandung ist überhaupt kein Frieden, sondern nur ein durch physische Erschöpfung notwendig gemordener Waffenstillstand. Der Friedensvertrag sollte nicht nur den physischen Kampf, sondern auch alle wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen beendigen. Was ist also die Folgerung aus diesem Vorstoß, einen 'Kriegs' zu organisieren? Soll man folgern, daß die Alliierten ihren eigenen Bestreben über jeder Alliierten denen der anderen es nicht anerkennen können, geeignete Friedensbedingungen auf der Weltkonferenz abzugeben, welche zur Beendigung des Kampfes herangezogen werden wird? 'Newyork World' verpöndet die Pläne der Alliierten, einen 'latenten Krieg' zu vermeiden, als mit den ihnen selbst zu Beginn des Krieges so viel verdrissenen Theorien Bernhards in Einklang stehend und sagt, das Beste, was man für ihre Pläne sagen könne, sei, daß Erfolge davon unmöglich wären. Wenn insolge ihrer engen Handels- und finanziellen Verbindungen Deutschland und Italien auch jetzt noch im Frieden miteinander seien, wie groß müßte die Macht solcher Bande über den ganzen Handel der ausgerichteten Völker sein, wenn der Krieg vorüber sei. — 'Brooklyn Eagle' sagt: Die hohe Geschicklichkeit der Deutschen in der Industrie und auf anderen Gebieten kann nicht so leicht beseitigt werden, und die Verarmung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für immer ist kein klug gewähltes Ziel moderner Zivilisation. 'Globe' meint: Es ist weder möglich noch wünschenswert, Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung in eine Umwälzung einzuführen; die Welt bedarf der Früchte deutschen Geistes. Der Pariser Plan bedeutet hierin einen verhängnisvollen Fehler und nimmt keine Rücksicht auf die Neutralen.

### Die Seeschlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai — 1. Juni 1916 auf Grund amtlichen Materials.

Einem hellen Meteore gleich, der überraschend aus dem tiefsten Dunkel des Nachmittags hervorbricht, erschien in deutschen Händen am 1. Juni d. J. die Nachricht vom Siege unserer Flotte.

Zwei Jahre fast hatte unsere Marine, hatte das deutsche Volk auf das große Ereignis vergeblich gewartet, mancher hatte die Hoffnungen, die er an das Wirken unserer Streitmacht zur See in seinen Phantasien über den drohenden Weltkrieg gesetzt und genährt, wohl schon in das Reich der unerfüllbaren Wünsche verwiesen. Nur war plötzlich das Große geschehen, so plötzlich, daß es kaum glaublich schien.

Weber das Tun und Treiben unserer Flotte hatte sich mit Kriegsbeginn der Schleier des Geheimnisses gehoben. Wochen und Monate hieß es still und es war begreiflich, wenn man den Eindruck gewann, daß das Gros unserer Streitmacht zur See im allgemeinen zum Nichtsein verurteilt sei. Nur ganz vereinzelt und ohne daß der Außenstehende in der Lage gewesen wäre, sich über die Zusammenhänge unter sich und mit den Ereignissen in der Welt ein klarer Bild zu machen, kamen Meldungen über kurze Operationen und Gefechte, sei es, daß der bisher nicht wiederholte englische Vorstoß in die deutsche Bucht oder eine Aufklärungsfahrt unserer Kreuzer, wie die nach der Doggerbank im Januar 1915, einzelnen Verbänden Gelegenheit gaben, sich mit dem Feinde zu messen, sei es, daß unsere Geschütze an der Küste Englands vor Great Yarmouth, Scarborough, Harlepool und Lowestoft donnerten, unsere Luftflotte die Insel heimlichste oder unsere Torpedoboote auf Nachstreifen feindliche Fahrzeuge trafen und verlornten. Allgemein verständlich, weil sich als fortgesetzte Handlung mit greifbaren Erfolgen darstellend, blieb jedoch die Schlacht in der Luft. Ihnen wandelten sich begrifflichermaßen und verdichteten sich die Symmetrien unseres Volkes zu. Was die große Flotte tat, blieb epischhaft, dunkel.

Dieser Eindruck hat nur zu einem sehr geringen Teile tatsächliche Unterlagen. Es liegt in der Eigenart des Meeres als Operations- und Kampffeld, daß der Gegner nicht dauernd in Fühlung bleiben, daß es fortgesetzte Kampfhandlungen, wie sie dem Landkriege eigen sind, nicht gibt. Zu ganz falschen Vorstellungen aber muß es führen, wollte man lediglich aus den bekannt gewordenen Unternehmungen unserer Flotte Rückschlüsse auf Art und Wesen unserer Kriegführung zur See ziehen.

In Wirklichkeit sind natürlich die an das Licht der Öffentlichkeit gelangten Ereignisse nur ein Glied einer langen Kette von Operationen, die in büroausgewähltem, verlässlichem inneren Zusammenhange miteinander

stehen. Ihr Grundgedanke und ihr letztes Ziel ist es dabei mittelbar oder unmittelbar stets gewesen, die feindliche Streitmacht zu finden und zur Schlacht zu stellen. Daß dies in vielen Fällen überhaupt nicht, in anderen nur unvollkommen gelang, ist zum Teil Folge der Zurückhaltung unseres Gegners, zum Teil liegt es in der Eigenart der See, die, soweit sie offen ist, örtlich überhaupt nicht und strategisch nur so weit eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit kennt, als ihr die Seeausbauer der Streifträfte und Rückfahrten auf die räumlichen Verbindungslinien eine Grenze setzen. Dazu kommt in unseren Gewässern das häufig unklare Wetter. Ein gegenseitiges Suchen und ergebnisloses Suchen sind die natürliche Folge. Eine so gezielte Tätigkeit mußte Offiziere und Besatzungen auf eine harte Probe ihrer Ausdauer und Geduld stellen. Daß ab und zu ein klüßes Unternehmen zum erzielbaren Ziele führte, war ihnen ein schöner, wenn auch seltener Lohn.

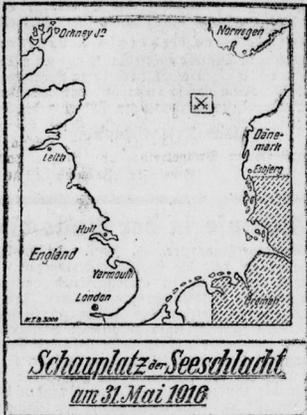
In dieser Stimmung zwischen Zweifel und Hoffen verließ unsere Flotte auch in den letzten Monaten dieses Jahres ihre Heimathäfen.

Auf der Fahrt, die sie dieses Mal nordwärts, in Richtung des Skagerraks, führte, deutete nichts auf besondere kommenden Ereignisse. Es war kein Anhaltspunkt dafür gegeben, der die Anwesenheit des Feindes, geschweige denn der ganzen englischen Flotte vermuten ließ.

Mittlich, am 31. Mai etwa 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, ging von den auf dem linken Flügel aufläufenden Kleinen Kreuzern die Meldung ein, daß leichte feindliche Streifträfte in Sicht seien. Wie ein Bann löste es sich von den Seelen. Es waren Minuten atemloser Spannung, als von allen Seiten des Horizontes Kleine Kreuzer, Torpedoboote, Flottillen und schließlich die ihnen zur Unterstützung beigegebenen 5 Panzerkreuzer der ersten Aufklärungsgruppe, bestehend aus 6 Panzerkreuzern der 'Derfflinger'- und 'Moltke'-Klasse sowie 'von der Tann', welche Schrämmantel vor dem in höchster Fahrt gehaltenen Wag der Stelle zu räumen, an der der Feind gehalten war. Bald bligte wie Wetterleuchten am westlichen Horizonte das erste Mächtigkeitsfeuer der Geschütze unserer Kleinen Kreuzer auf. Der ferne Donner rollender Salven kündete das nahe Ge-witter.

'Aber Schiff zum Gesicht!' Wer diesen schmetternden Ruf je gehört, wird den begeisterten Zauber des Augenblickes nie vergessen. Er könnte Tote erwecken. In wenigen Minuten waren die letzten Vorbereitungen getroffen und nach kurzer fliegender Fahrt standen die Besatzungen angetreten, wie in Reih und Glied. Es schien, als ob in dieser feierlichen Stille vor dem Gange die Geister der großen Feuten, deren Namen von den höchsten Planken der Schiffe leuchteten, sich über den Rücken zu unseren Häuptern sammelten, um zu schauen, ob sich das späte Geschick auch ihrer wertig sei.

Der Punkt, auf den die Streifträfte sammelten, liegt etwa 90 Seemeilen (160 Kilometer) westlich von Hantsholm, also von der Stelle, wo die westjütische Rüste von ihrer allgemähen nordöstlichen Richtung nach Osten einjpringt und weiter nördlich in flachem Bogen verläuft die Jammersbucht bildet.



Schauplatz der Seeschlacht am 31. Mai 1916

Die Schlacht ist dann in diesem Gebiete auf einen etwa 30 Seemeilen (etwa 50 Kilometer) breiten Raume geschlagen worden. Von der englischen Rüste liegt dieses Seegebiet nur wenig weiter ab als von Hantsholm. Es ist notwendig, dies festhalten gegenüber englischen Behauptungen, das Schlachtfeld ist leicht erkennbarer Natur als die deutsche Bucht herauszufallen.

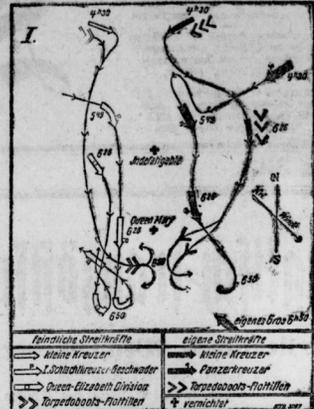
Die Schlacht trägt den ausgeprägten Charakter einer Begegnungsschlacht. Luftaufklärung hatte nicht stattgefunden. Die deutsche Flottenleitung war auf die Meldungen der Kreuzer und später auf eigene unmittelbare Wahrnehmungen angewiesen. Es darf angenommen werden, daß auch der englische Flottenführer die Anwesenheit deutscher Streifträfte in seiner Nähe erst durch seine Kreuzer erfuhr.

Aus den Kampfanhaltungen des 31. Mai haben sich deutlich vier Hauptgefechtsabstände heraus, die sich auf den Zeitraum von 4 Uhr 30 Min. nachmittags bis 10 Uhr 30 Min. abends verteilen.

Die äußeren Verhältnisse, Wetter, Sichtigkeit, Windrichtung und Beschleunigung, die auf See die Waffeneinwirkung in noch höherem Maße beeinflusst als auf dem Lande, weichen, abgesehen von dem Fortschreiten der Tageszeit im Verlaufe der Schlacht, nicht nennenswert. Während der erste Gefechtsabstand die Kreuzerschlacht durch Sonnenfelsen und klaren Wetter begünstigt war, herrschte sich bei von Nordwest auf Südwest links drehendem schwachen Winde ein allmählich sich verdichtender Dunstschleier über das ganze Seegebiet, der Ausblick und Ueberblick, besonders während der letzten Phasen der Schlacht, nicht unwesentlich erschwert. Die See blieb ruhig. Nur wurde durch die nach Hunderten zählenden und Stundenlang mit höchster Fahrt und wechselnden Kursen laufenden Schiffe zeitweise eine flache Dünung erzeugt, die selbst die großen Schiffe in langsame Bewegungen versetzte.

Die Schilderung der Ereignisse war an dem Punkte stehen geblieben, wo unsere Kreuzer auf zunächst fünf, dann sechs feindliche Kreuzer der 'Galliope'-Klasse westwärts sammelten. Der Feind, der mehrere Flottillen modernster großer Zerstörer bei sich führte, wog unseren Kleinen

Kreuzern der nachdringenden zweiten Aufklärungsgruppe zunächst in nordwestlicher Richtung aus. 5 Uhr 20 Minuten nachmittags lösten unsere Panzerkreuzer in West Kurs. Bald darauf werden schwere Schiffe in zwei Kolonnen östlich Kurse steuernd erlanten.



Sie entwickelten sich in südöstlicher Richtung zur Linie und sind dann mit Sicherheit als das erste englische Schlachtgeschwader, unter dem Befehle des Vizeadmirals Beatty, bestehend aus 4 Schiffen der 'Dion'- und 2 Schiffen der 'Anedatigable'-Klasse, festzustellen. Unsere 5 Panzerkreuzer werden von Vizeadmiral Hipper mit höchster Fahrt an die feindliche Linie herangeführt und auf ungefähr gleich gerichteten Kurs gelegt. Die Gegner des 24. Januar 1915 sehen zu neuem Ringen einander gegenüber.

## Eröffnung der Sobranje.

### Die bulgarische Thronrede.

Die zweite außerordentliche Session der Sobranje wurde am Mittwoch nachmittag vom Ministerpräsidenten Radoslawow eröffnet, der im Namen des Jaren folgende Thronrede verlas:

Der Krieg, den Bulgarien zur Verwirklichung seiner Einheit führt, die Ereignisse im Zusammenhange mit den militärischen Operationen haben der Nationalversammlung in der letzten ordentlichen Session nicht gestattet, das Budget für 1916 und die für 1916 benötigten Kredite für die Befreiung und für einige Josten erworbenen Gebiete zu beraten und zu bewilligen. Die Notwendigkeit, das Budget und die Kredite für die kommenden 6 Monate zu bewilligen, zwingt zur Einberufung einer zweiten außerordentlichen Session der Nationalversammlung. Damit unsere weitere Arbeit die große Befreiungsarbeit wolle und die wertvollen Erwerbungen gegen die Feinde der Schlüche, muß sie schon in dieser außerordentlichen Session der Nationalversammlung mit Mitteln versehen werden, die für ihre Macht und Lebenskraft unentbehrlich sind. Ueberzeugt, daß Sie, durchdrungen von den höchsten Interessen des Vaterlandes, das für die nächsten 6 Monate aufgestellte Budget und die für diese Zeit zur Verwaltung der neu neuem Befreiten und neu neuem erworbenen Gebiete benötigten Mittel, die Bedürfnisse der Armeen, das Budget auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die zweite außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien!

### Die bulgarischen Finanzen.

WTB. Sofia, 29. Juni. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Der Budgetentwurf, dessen Annahme durch die Sobranje bewilligt, enthält ein Erfolge über die Finanzen Bulgariens. Das Erfolge sagt, daß die großen militärischen Ausgaben ein reiches Anwachsen der Staatskassen herbeigeführt haben, die nach den Ende des Jahres 1916 vorsehenden außerordentlichen Ausgaben und nach Bezahlung der in Deutschland gemachten militärischen Bestellungen die Gesamtsumme von 2 Milliarden übersteigen würden. Mit Rücksicht jedoch auf die großen Aufgaben, die das Land im Auge habe, könne diese Ziffer weder das Volk beunruhigen noch seine Energie schwächen.

### Die deutschen Abgeordneten als Gäste der Sofioter Handelskammer.

WTB. Sofia, 28. Juni. Im Saale der Handelskammer vereinigte gestern ein Festmahd zu Ehren der Abordnung des Reichstages die Spitzen der bulgarischen Geschäftswelt. In Erinnerung auf einen Trinkspruch, den der Vorsitzende der Festerversammlung gehalten hatte, gab der deutsche Abgeordnete Dr. Mayer in einer längeren Rede einen Rückblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Bulgariens, die dieses seinem gemäßigten Schulzollwesen verdanke. Der Redner wies auf die ungemähen reichen Naturschätze des bulgarischen Bodens hin, insbesondere auf die mineralischen Reichtümer, die der bulgarischen Industrie eine weit beträchtlichere Entwicklung als bisher verlohnen. Er hob hervor, daß Bulgarien durch seine geographische Lage ausserhalb sei der großen Vermittler zwischen Orient und Okzident zu werden, und erklärte, daß Deutschland bereit sei, den wirtschaftlichen Aufschwung Bulgariens zu unterstützen, der sich nur in freier Einwirkung der bulgarischen Volkswirtschaft vollziehen könne. Ebenso habe Bulgarien ein Interesse daran, daß Deutschland wirtschaftlich stark und auch auf diesem Gebiete ein mächtiger Verbündeter sei. Auf diese Grundfrage der Freiheit und des gegenseitigen Beistandes wollten die Deutschen ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu dem vergrößerten Bulgarien stellen. Lebhafter Beifall folgte der Rede.

### Uebere der deutschen Abgeordneten von Sofia.

WTB. Sofia, 30. Juni. Die deutschen Abgeordneten haben am Mittwoch Sofia verlassen und sind nach Rustenbild abgereist. In bulgarischen Hauptquartiere wurden sie von General Scheffow empfangen. Im Moskauer hielt der Kongress an die Abgeordneten eine Ansprache, wonach im Kloster ein Gottesdienst stattfand.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Die englische Ministertafel.

a. B. Haag, 30. Juni. Den „Times“ zufolge dauert die Spaltung des Kabinetts wegen der Trennung fort. Die Minister Walter Long und Lord Lansdowne haben nach den „Daily News“ ihre Entlassung eingereicht, die aber bisher nicht angenommen wurde.

### Zum Ausgange des Prozesses Casement

sagt die „Woff. Zig.“: Das Urteil ist so ausgefallen, wie es von einem englischen Gerichtshof erwartet werden mußte. Der „S.M.“ schreibt: Die Welt wird in Casement immer den Freiheitskämpfer sehen, mögen nun die Engländer ihre Sache noch auskosten und das Todesurteil vollstrecken, oder sich damit begnügen, ihn hinter Schloß und Riegel zu halten. — Die „Tägl. Rundschau“ meint, wenn das Todesurteil vollstreckt werde, würde der Geist der Auflehnung in Irland dafür um so lebendiger werden.

### Englische Bannware.

WTB. London, 29. Juni. (Reuter.) Die „London Gazette“ veröffentlicht eine Verordnung, die die Liste der unbedingten Bannwaren auf elektrische Apparate für Kriegszwecke, Asphalt, Bitumen, Blei, Zinn, photographisches Material, Goldschlägerhaut, Kattun und Wollens ausdehnt.

### Zur portugiesischen Schiffsfestnahme.

WTB. Madrid, 30. Juni. Eine portugiesische Note besagt, daß von 76 beschlagnahmten deutschen Schiffen nur sechs verwendbar seien.

### Serbenpeter todkrank.

a. B. Karlsruhe, 30. Juni. Die „Wasser Nachrichten“ melden: Saut „Nawoje Wrenja“ liegt König Peter von Serbien todkrank darüber.

### Die Vierbundvertreter bleiben in Athen.

In der Vierbundskorrespondenz wird behauptet worden, unsere Gesandten hätten Athen verlassen. Das ist natürlich unrichtig. Die Gesandten des Vierbundes haben einstweilen gar keine Ursache, aus der griechischen Hauptstadt abzuziehen, und sie werden hoffentlich noch recht lange dort bleiben, um den Serben vom Vierbund in die Karten zu schauen und ihnen nach Möglichkeit das Spiel zu verderben.

T. U. Budapest, 29. Juni. Die englische Telegraphenagentur meldet aus Athen: Die Vertreter der Entente werden jetzt von Seiten der „Anwesenheit aller deutschen und österreichisch-ungarischen Unterthanen fordern, welche sich in Griechenland befinden und verdächtig erscheinen.

## Deutsches Reich.

### Reichs-Wohnungsversicherung.

In einer umfangreichen Denkschrift an den Reichstag: „Handlungsgehilfenforderungen für die Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft“ fordert der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband u. a. als ersten Baustein zu einer großen Elternschaftsversicherung, eine Reichs-Wohnungsversicherung. Durch die Angestellten-

versicherung sollen von allen ledigen Versicherten Beiträge eingezogen werden und die verheirateten Familien mit mindestens drei Kindern sollen 30 Prozenten ausgesetzt bekommen, die mindestens 50 sind, daß davon die Miete für den durch die Kinder entstandenen Mehraufwand an Wohnräumen befreit werden kann. Diese Renten sollen aber auf dem Wege des Kapitalanleiheauswechslungsverfahrens auch vorweg als Kapital ausbezahlt werden können und dann als Anleihe auf ein Eigenheim dienen.

### Bediente Auszeichnung.

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften verlieh die Goldene Leibniz-Medaille an den Generalstabarzt Dr. v. Schjerning und drückte damit zugleich eine Anerkennung für das gesamte militärische Sanitätskorps aus.

### Deutscher Eisenbahnerverband.

WTB. Berlin, 30. Juni. Am 1. Juli tritt der Deutsche Eisenbahnerverband ins Leben. Durch den Krieg sind zahlreiche gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in den Eisenbahndienst eingeweiht worden. Die Vorstände werden in Frage kommenden gewerkschaftlichen Zentralverbände haben laut „Vorwärts“ beschließen, freiwillig auf die Organisation der Eisenbahner zu verzichten und ihren im Bereiche der Eisenbahn befindlichen Mitgliedern zu empfehlen, sich dem ins Leben tretenden Deutschen Eisenbahnerverbande anzuschließen.

Reichstagsabgeordneter Segitz verzichtet auf eine neue Reichstagskandidatur. Der sozialdemokratische Vertreter für Pforta-Erlangen, Redakteur Segitz, scheidet mit Ablauf der Wahlperiode aus dem Reichstagsaus. An seiner Stelle ist für die nächsten Reichstagswahlen der Landtagsabgeordnete für Hersbruck, Hans Vogel, als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt worden. Als Grund für den Verzicht des Abgeordneten Segitz wird angegeben, daß er nach Übernahme des Postens in der bayerischen Landtagsaktion den Verhandlungen des Reichstages nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit schenken zu können glaube.

## Die amerikanisch-mexikanische Spannung.

hat nach einer Meldung des „New York Herald“ infolge eines neuen Streikjages der Mexikaner nach der Grenze wieder zugenommen, wobei drei Amerikaner in Sonora getötet wurden. Wilson erklärt während des vorgestrigen Kabinettsrates die Nachricht, daß die Carranzisten die Vorhut des Generals Pershing angegriffen hätten. Die Mexikaner, die zurückgeschlagen wurden, hatten einen Toten und 34 Verwundete.

WTB. Washington, 29. Juni. (Reuter.) Der Kongreß hat die Gesetzentwürfe angenommen, durch die Angehörige der Wills in die reguläre Armee überlegt und 27½ Millionen für ihre Beförderung an die Grenze, die rasch vorantzen geht, bewilligt wurden. Die Gesandten von Mexiko und San Salvador haben ihre Vermittlungsangebote erneuert. Staatssekretär Lansing erwiderte, daß er zur Erörterung einer Vermittlung erst geneigt sei, wenn die Gefangenen tatsächlich freigelassen seien und wenn er die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note erhalten habe.

## Letzte Depeschen.

### Gegen rumänische Zeitungswindmühlen.

WTB. Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das rumänische Blatt „Nationalul“ meldet, daß am 25. Juni eine österreichisch-ungarische Infanterieschwadron bei Gaineft auf rumänisches Gebiet abgedrängt und dort interniert wurde. Dasselbe Blatt behauptet weiter, daß Gerdichten zufolge auch ein österreichisch-ungarisches Infanterieregiment rumänisches Gebiet betreten. Selbst eine oberflächliche Kenntnis der aus den amtlichen Kriegsbüchern erhäitlichen Entwicklung der Kampfzüge in der Bukowina genügt, um feststellen zu können, daß die an den rumänischen Grenzen stehenden österreichisch-ungarischen Streiträfte in einem Zeitpunkt zurückgenommen wurden, in welchen noch keine russische Kräftegruppe in der Lage war, österreichisch-ungarische Truppen gegen die rumänische Grenze vorzudringen zu können.

### Italienische Einberufung.

WTB. Rom, 29. Juni. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht für den 10. Juli die Einberufung der dritten Kategorie der Jahrgänge 1882 und 1883 aller Bezirke, die bisher beurlaubt war, ferner der Zurückgestellten der Jahrgänge 1882—1894, die kriegsfähig sind.

### Briand und der Senat.

WTB. Paris, 30. Juni. Im Senate erklärte Ministerpräsident Briand, die Regierung stehe dem Senate für Erklärungen über ihre allgemeine Politik, über die Art der Leitung der Kriegsverhandlungen und über die auswärtige Politik Frankreichs vollständig zur Verfügung, und er sei bereit, dem Senate nach denselben Verfahren wie in der Kammer alle gewünschten Aufklärungen zu geben. (Lechfacher Beifall.) Der Gesetzentwurf über die provisorischen Haushaltsverhältnisse wurde darauf im ganzen einstimmig angenommen.

### Wasserstände.

(+ bedeutet Abfall, — unter Null.)

Orte und Uferort.	28. Juni	29. Juni	30. Juni	1. Juli	2. Juli
Arien	•	•	•	•	•
Nebra Oberpegel	•	+2,08	•	+2,06	•
Unterpegel	•	•	•	-1,46	•
Weseltals Oberpegel	•	+2,42	•	+2,42	•
Unterpegel	•	+0,18	•	+0,18	•
Stroth	•	+1,80	30. Juni	+1,80	•
Wieschen Oberpegel	•	+2,40	29. Juni	+2,41	•
Unterpegel	•	-1,24	•	-1,20	•
Berndorf	•	+0,98	•	+0,98	•
Salbe Oberpegel	•	+1,53	•	+1,54	•
Unterpegel	•	-0,53	•	-0,60	•

Verantwortl. für den polit. Teil: S. B.: Eugen Brinmann; für den dritten Teil, für Provinzialnachrichten, Gerlach, Habel: Eugen Brinmann; Reuiketon, Vermischtes usw.: S. B.: Hans Ratonek; für Unterhaltungsblatt und Beste Nachrichten: Hans Ratonek; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Nach beendeter gesetzlicher

# Inventur - Aufnahme

sind grosse Vorräte vorhanden, die zu vorteilhaften Preisen bis zum 31. Juli ohne Bezugsschein in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf gelangen.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

Damen-Kleider- und -Kostümstoffe

Damen- und Kinder-Bekleidung

Damen- und Kinder-Hüte

Strümpfe und Handschuhe

Konfektionierte Weisswaren

Seidenbänder und Hut-Blumen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 u. 3.

# Für die Ferien und Reise

Unser-erlaubter Verkaufsvorrat ist so gross, dass wir jeden Anspruch bis auf weiteres befriedigen können.

Touristen-Anzüge in Fantasie und Loden M. 18. 22. 27. 33. 39. bis 62.  
 Loden-Mäntel und Pelerinen ..... „ 15. 19. 25. 29. 35. bis 48.  
 Gummi- und Regenschirme ..... „ 22. 25. 29. 35. 42. bis 60.  
 Lüstre-Joppen u. -Anzüge, Wasch-Anzüge, Wasch-Joppen, Wasch-Hosen etc.

Wasch-Bekleidung für Knaben in riesiger Auswahl.  
 Herren-Anzüge nach Mass. Damen-Kostüme nach Mass.

## Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19, Halle a. S., Ecke Bülbergasse.

**Walhalla-Theater.**  
 Heute zum letzten Mal:  
**„Gestern noch auf stolzen Rossen ...“**  
 Am Sonnabend: Curt Ollers-Gesellschaft mit  
 Gustav Bertram als Gast  
**„Der süsse Fratz“**  
 Posse mit Gesang und Tanz von Lokesch und Müller-Förster.  
 Musik von Harry Hauptmann.  
 Vorverkauf für Sonnabend und Sonntag eröffnet.

In  
 900 m Seehöhe  
 bietet  
**Vorzügliche**  
 kriegsgemässe  
**Erpflegung**  
 der altbekannte, herrlich gelegene  
**Kurort Oberhof**  
 im Thüringer Wald.  
 Auskunft erteilt die Kurverwaltung.  
 Beste D-Zug-Verbindung  
 Berlin - Eriurt -  
 Stuttgart.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft**  
 begründet 1894, Alte Promenade 26, Fernruf 6893.  
 empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.  
 Vermietung von Schlössern  
 in der feuer- und diebstahlsicheren  
**Stahlkammer.**

**Kaffee Reichshof**  
 Inh. Ed. Hennig,  
 Alte Promenade 6, Ecke Kaulenberg.  
 Ab Sonnabend, den 1. Juli,  
 allabendlich:  
**Konzerte** des Herrn Kapellmeister  
**Schlegel,**  
 vom Park-Café in Leipzig,  
 mit seinem **Künstler-Trio.**

**In Web-, Wirk- u. Strickwaren**  
 die nur bis 1. August frei verküflich sind, ist unsere  
 Auswahl riesengross und ein rechtzeitiger Einkauf in  
 Herren- und Knabenkonfektion, Damen- und Mädchen-  
 bekleidung, Kleiderstoffen, Leinwand und Baumwollwaren,  
 Damenwäsche, Schürzen, Unterzeugen, Strümpfen und  
 Handschuhen zu den noch vorerhaltenen Preisen und  
 - ohne Bezugschein erhältlich, empfehlenswert. -  
**Kaufhaus H. Etkan, Leipzigerstr. 87.**

**Peissnitz.**  
 Sonnabend, den 1. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr  
**I. Volks-Konzert des Stadttheater-Orchesters.**  
 Eintritt 20 Pf.  
 Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen H. Hothan u. R. Koch,  
 sowie im Arbeitersekretariat.

**Seeben eingetroffen:**  
 Schwarze Lasting-Damen-Schnürstiefel . 7.00  
 Schwarze Lasting-Damen-Schnürschuhe . 4.75  
 Weisses Leinen-Damen-Schnürschuhe in allen Preislagen.  
**Grosses Lager in allen Leder-Schuhwaren.**  
**Sehr preiswert.**  
**Wiebachs Schuhwarenhaus, Kl. Ulrich-  
 strasse 12.**

**Loden-Mäntel**  
 für Damen Herren und Kinder  
 sehr praktisch und preiswert.  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
**Loden-Pelerinen**  
 (weiss) für Herren, Damen u. Kinder  
 empfehl. sehr preiswert  
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
**Sommerproffen**  
 befestigt faden  
 Violette-Creme, Stoff 1.10  
 Duffhaus Sasse, Stoffstr. 1  
 am Reitzplatz Turm.

Ein neues Buch  
**S. M. S. „Möve“.**  
 Von Korvettenkapitän Burggraf Graf zu Dohna-Schodden.  
 Mit dem Bildnis des Grafen und 18 von der „Möve“ aus wäh-  
 rend der Kreuzfahrt gemachten photographischen Aufnahmen.  
 Preis 1 Mark.  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**

**Unterricht**  
**Nachhilfe u. Graufähigkeit**  
 der Schülerarbeiten  
 übernimmt für alle Fächer nicht und  
 verra. Lehrer. Beste Methode. Offert.  
 unter B. U. 9441 an Rudolf Mosse,  
 Halle a. S.

**Stellenvermittlung**  
 für Handlungsgehilfen wochen-  
 täglich von 12 - 3 Uhr. Unent-  
 geltlich für Geschäftsinhaber und  
 Vereinsmitglieder. Unterricht in  
 allen Handelsfächern, Stenographie  
 und Buchführung, Englisch, Französisch  
 und Englisch. Mittagstisch Pension. Vorträge, Unterhaltungsabende.  
**Kaufm. Verein für weibliche Angehörige, Gottesackerstr. 4.**  
 Fernruf 3119.

**Offene Stellen**  
**Zur Vertretung**  
 des erkrankten Direktions- u. Assistenten  
 eines größeren Braunkohlen-Unter-  
 nehmens wird auf mehrere Monate ein  
 Bergmeister oder Exploitant-  
 Ingenieur gesucht. Verbindungen mit  
 Bergbauabteilungen und Empfehlungen  
 erbeten unter B. S. 9502 an Rudolf  
 Mosse, Halle a. S.

**Stenotypistin**  
 per bald gesucht. Vorzuziehen  
 Injektionsabteilung  
**Gr. Brauhausstr. 17.**

**Kaufgesuche**  
 Kaufe fets getragene, Schuhwerk,  
 Kleider, Betten, Wäsche, Möbel  
 aller Art, auch ganze Haushalte.  
 Nickel, Alter Markt 22

**Hohe Preise!**  
 zahlte für Kostüme, Röcke, Stutzen,  
 Schuhe etc. sowie Scherbeten,  
 Mörser und Speisige.  
 Recht baldige Offerten erbeten nur  
 per Post.  
**H. Heller, Gr. Märkerstr. 21, I.**  
**Al. Harmonium**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter  
 J. 2999 an die Expedition d. Blattes.

**Lebende Gähleie**  
 Auslandsware Mk. 2.20 pro Pfd.  
 lebende Gähleie  
 sowie alle Sorten frischer Seefische  
 von täglich neuer Zufuhr empfiehlt  
**Friedrich Kraemer,**  
 Fischplan 2, Fernruf 6205,  
 am Markt 3822.

**Sparkasse der Stadt Halle a. S.**  
 Rathausstrasse Nr. 1.  
 Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Leipzig Nr. 7432.  
 Fernsprech-Anschluss: Magistrat Nr. 7621, 7661 u. 7721.  
 Zweigstelle Nord: Grosse Brunnenstrasse Nr. 3a.  
 Zweigstelle Süd: Landwehrstrasse Nr. 25.  
 55 Millionen Mark Einlagen. 3% Zinsen für täglich abrufbare Gelder,  
 3 1/2 % Zinsen für Einlagen mit jährlicher Kündigung.  
**Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs**  
 nimmt die Sparkasse Einlagen bis 30000 Mk. auf ein Scheck-  
 Sparbuch an, über welches der Inhaber sowohl durch einfache Ueber-  
 weisung an andere Kunden der Sparkasse oder Empfänger, die bei der  
 Reichsbank, der Post, einer Bank oder einer anderen Sparkasse ein Konto  
 haben, als auch durch Barabhebung mittels Schecks verfügen kann. Auf  
 Antrag werden auch Steuern und sonstige Gefälle, Schulgelder, Abgaben  
 für Gas, Wasser, Elektrizität, Krankenkassenbeiträge, sowie Miet-, Zins- und  
 sonstige regelmässig wiederkehrende Forderungen vom Sparkonto überwiesen.  
**Alle Ueberweisungen sind gebührenfrei.**  
 Auskunft und Druckschriften in den obigen Kassenstellen.